

Auf halbem Weg zum modernen Campus

Der Rohbau der neuen Gemeinschaftsschule in Schwieberdingen steht, der Innenausbau ist in vollem Gang. Am Dienstag ist Richtfest gefeiert worden.

SCHWIEBERDINGEN

VON THOMAS FAULHABER

Für die Gemeinden Schwieberdingen und Hemmingen ist es das größte Einzelprojekt, das sie je in Angriff genommen haben. Der neue Campus der gemeinsamen Gemeinschaftsschule wird, wenn alles nach Plan läuft, am Ende gut 30 Millionen Euro gekostet haben. Durcheinandergewirbelt wurde das Projekt, als im Altbau, der saniert werden soll, eine Population streng geschützter Zwergfledermäuse gesichtet wurde. Etwa 40 Muttertiere ziehen in der Fassade ihre Jungen groß. Eine Art „Wöchnerinnenstube“. Auch hier ist offenbar eine Lösung mit „ökologischem Gewissen“ in Sicht.

Probleme bleiben außen vor

Über das Richtfest am Dienstagmittag sagte Hemmingens Bürgermeister Thomas Schäfer: „Es ist ein Zwischenschritt auf halbem Weg.“ Die Probleme der Vergangenheit bleiben auch von seinem Schwieberdinger Kollegen Nico Lauxmann an diesem Tag unausgesprochen – wie etwa der gescheiterte Versuch, an der Glemstalschule eine gymnasiale Oberstufe einzurichten. Lauxmann freute sich vor allem über den zügigen Fortschritt beim Neubau. Möglich wurde das über die Anlieferung von



Steigen der neuen Gemeinschaftsschule in Schwieberdingen schon einmal aufs Dach: Die Bürgermeister Nico Lauxmann und Thomas Schäfer, Schulleiterin Silke Benner und Bauleiter Manuel Josten.

Foto: Ramona Theiss

Systemelementen, die der Generalunternehmer „just in time“ zur Baustelle bringen ließ. Erst im Mai war Spatenstich und jetzt, schon ein halbes Jahr später, hat der Innenausbau begonnen. „Die Baustelle funktioniert herrlich reibungslos“, dankte Lauxmann allen Beteiligten. Er hofft zudem, dass der Bau im Zeit- und Kostenplan bleibt.

Die Investition teilen sich die beiden Gemeinden Hemmingen und Schwieberdingen nach Einwohnerzahl 40:60. Rund elf Millionen Euro gibt es aus unterschiedlichen Fördergeldtöpfen. Nächstes Jahr soll das neue Gebäude nach den neuesten energetischen Erkenntnissen mit der Effizienzklasse 40 bezugsfertig sein. Es wird neunte und zehnte Klassen sowie Fachräume beherbergen. Im Anschluss steht die Runderneuerung des Alt-

baus auf dem Programm. Die Schüler der fünften bis achten Klassen werden dann wohl in Container ausquartiert. Als Sahnehäubchen ist angedacht, den Neubau und den sanierten Bestand mit einem überdachten, gläsernen Steg über den Herrenwiesenweg zu verbinden. Optisch, hieß es am Dienstag, wird viel Holz verbaut.

Bis 2025 soll alles fertig sein

Das Ziel bleibt ehrgeizig. Bis 2025 sollen die Arbeiten fertig sein. „Dann haben Schwieberdingen und Hemmingen einen Bildungscampus mit optimalen Voraussetzungen für rund 670 Schüler“, sagte Lauxmann. Gut ein Viertel mehr als heute. Das könnte auch nötig werden, weil die Zahl der Rückkehrer von Gymnasien laut Schulleiterin Silke Benner zunimmt.

Zum Richtspruch leerte nach altem Brauch der Goldbeck-Bauleiter Manuel Josten ein Glas Grauburgunder dreimal. Er lobte das Erreichte und machte sich einen Reim auf den Fortgang. Dann zerschmetterte Josten das Glas zwei Stockwerke tiefer. Alles andere würde auch Unglück bedeuten.

Die Handwerker auf der Schwieberdinger Baustelle verrichteten am Dienstag noch bis kurz vor dem Richtfest ihre Arbeit. Für mehr als eine kurze Vesperpause mit Schnitzelweck und Fleischkäs sowie einen kräftigen Schluck aus der Flasche – alkoholfrei – wurden die Arbeiten nicht unterbrochen. Selbst an so einem Tag mit geladenen Gästen, die sich schon einmal umschauchen durften, wird nicht vorzeitig Feierabend gemacht. Die Uhr läuft weiter.